ULLRICH SIERAU
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Landtag Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/797

Alle Abg

30.08.2018

Stellungnahme zum Thema Internationale Gartenausstellung Metropole Ruhr 2027
- Ausschuss für Heimat, Bauen, Kommunales und Wohnen, Landtag Nordrhein-Westfalen -

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Wie wollen wir morgen LEBEN?", unter diesem Motto soll die Internationale Gartenausstellung (IGA) Metropole Ruhr 2027 als Dekadenprojekt eine vergleichbar positive Wirkung erreichen wie die IBA Emscher Park (1989–1999) oder die Kulturhauptstadt Ruhr 2010. Als einer der Hauptinvestitions- und Haupteventstandorte unterstützt die Stadt Dortmund dieses Großereignis in hohem Maße.

Ob Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Teilhabe und Chancengleichheit, die IGA 2027 dient, rund um den traditionellen Kern der Leistungsschauen des Garten- und Landschaftsbaus, als Impuls- und Ideengeber für eine ganze Region. Sie stärkt das Image und fördert Investitionen in die Freiraum- und Stadtinfrastruktur zur Bewältigung des Strukturwandels und belebt die interkommunale Zusammenarbeit. Wir verstehen sie als Gemeinschaftsereignis, das Begeisterung schafft, Stadtteile und Stadtquartiere verbindet sowie die regionale Identifikation und das bürgerschaftliche Engagement stärkt.

Das dezentrale Konzept der IGA 2027 lässt sich auf drei Ebenen unterschiedlicher räumlicher Ausdehnung realisieren. Auf der ersten Ebene, der sogenannten „Zukunftsgärten" qualifiziert die Stadt Dortmund das Projekt „Emscher nordwärts", ein großräumiges, innovatives, zukunftsweisendes und grünes Wohn-, Gewerbe- und Freizeitband:

Entlang der Emscher, von der Rheinischen Straße und den Brachflächen der ehemaligen Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP), über die Kokerei Hansa, den Deusenberg bis hin zum Bahnhof Mooskamp im Norden, entsteht eine Entwicklungsachse, die Tradition mit Moderne und montanindustrielle Geschichte mit zukunftsweisenden Lebensräumen verbindet. Das Projekt, eingebettet in das städtische Dekadenprojekt „nordwärts", bietet die Möglichkeit, durch funktionale, gestalterische und verkehrstechnische Aufwertung räumliche Potentiale zwischen Naturraum und urbanen Gebieten hervorzuheben und zu aktivieren. Es hat den Status Dortmunds als einer der Hauptstandorte der IGA 2027 manifestiert.

Auf der Ebene „Unsere Gärten" wurden von der Stadt Dortmund die Projekte „Parkkreuz PHOENIX" (Westfalenpark - PHOENIX Park - Botanischer Garten Rombergpark), „Fredenbaumpark – Volkspark modern definiert" sowie, gemeinsam mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, das Projekt „Sozialgeschichte erleben und Menschen verbinden / Dortmund Bövinghausen" eingebracht.

Die einzelnen Ebenen werden im Zuge der IGA 2027 zu einem ganzheitlichen Betrachtungsraum zusammengefügt. Entlang der Emscher bieten sich Perspektiven für ein Entwicklungsband, das bestehende räumliche Potentiale in Szene setzt, zugleich Erholungs- und Freizeitfunktionen miteinander verknüpft und aufwertet. Ausgehend vom PHOENIX Park, dem Westfalenpark und dem südlich angrenzenden Botanischen Garten Rombergpark erstreckt sich die Gebietskulisse über das stadtnahe Naturschutzgebiet Bolmke bis hin zum Zukunftsgarten „Emscher nordwärts". Die räumliche Dimension und Anbindung bis Castrop-Rauxel Ickern stärkt diese Verbindungsachse und unterstreicht darüber hinaus die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen der IGA 2027. Durch die Einbindung der an die Gebietskulisse angrenzenden Kleingartenanlagen wird der räumliche Bezugsraum komplettiert.

Eine im Juni 2018 seitens der Stadt Dortmund konkretisierte Kostenschätzung geht auf der Ebene „Zukunftsgärten" von 33,7 Mio. Euro für die Umsetzung einer nachhaltigen Grundstruktur des Grünzugs „Emscher nordwärts" aus. Für die Inszenierung und nachhaltige Attraktivitätssteigerung (Highlights) sind im Rahmen der IGA 2027 ca. 17 Mio. Euro veranschlagt, so dass insgesamt mit 50,7 Mio. Euro kalkuliert wird.

Auf der Ebene „Unsere Gärten" beläuft sich die Kostenschätzung für die Projekte „Parkkreuz PHOENIX" und „Fredenbaumpark – Volkspark modern definiert" auf insgesamt rd. 9,95 Mio. Euro.

Der Beschluss des Ruhrparlaments am 15.12.2017 zur Gründung der Durchführungsgesellschaft hat finanzielle Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte. Für die Stadt Dortmund ergibt sich aus dem Konzept einer gewichteten Verteilung des Zuschussbedarfs zum IGA-Durchführungshaushalt in den Jahren 2019–2028 ein jährlicher Beitrag in Höhe von 653.000 Euro.

Nachdem die Landesregierung in ihrem Kabinettsbeschluss vom 10.7.2018 eine generelle Unterstützung der IGA 2027 zugesagt hat, wird die entsprechende Beschlussvorlage zur Teilnahme der Stadt Dortmund an der IGA 2027 am 27.09.2018 in den Rat der Stadt eingebracht.

Eine anteilige Refinanzierung der Investitionen und investitionsbegleitenden Maßnahmen soll über entsprechende Fördermittel (z. B. Städtebauförderung) erfolgen. Aus Sicht der Stadt Dortmund ist dabei herauszustellen, dass sich die Unterstützung nicht nur auf bestehende Förderprogramme beschränkt, sondern auch zusätzliche Ressourcen der Landesregierung erforderlich sind.

Darüber hinausgehend gestatten Sie mir auch in meiner Funktion als Vorsitzender des Genossenschaftsrats Emschergenossenschaft/Lippeverband (EG/LV) einige Ausführungen zur IGA.

Die in Verwaltungsgemeinschaft handelnden sondergesetzlichen Wasserwirtschaftsverbände Emschergenossenschaft und Lippeverband begrüßen die Durchführung einer IGA im Revier ausdrücklich. Beide Verbände sind bereit, sich mit Sach-und Fachkenntnis einzubringen, die wasserwirtschaftliche Perspektive den jeweiligen Projekten vor Ort hinzuzufügen.

Eine Vielzahl von wasserwirtschaftlichen Großprojekten sollte inhaltlicher Teil der IGA sein, sind diese doch gerade international von besonderer Bedeutung. Zu nennen sind hier vor allem im Kreis Unna der Umbau des Seseke-Systems (> 500 Mio. Euro) und der Emscher-Umbau (> 5 Mrd. Euro). Des Weiteren ist der Dortmunder Standort, als einer der Hauptstandorte der IGA, eng an die Emscher und ihren Lauf gebunden, so dass sich hier zahlreiche Anknüpfungspunkte ergeben.

EG/LV haben sich in der Bewerbungsphase mit ihrem Sachverstand in die interkommunalen Diskussionen eingebracht und zwei bereits finanzierte Standorte als nicht-eintrittspflichtige vorgeschlagen: zum einen die sich gerade im Bau befindende Emscher-Mündung, die als Aue einen besonders hohen ökologischen Wert erreichen (wie es die Lippe-Mündung bereits erreicht hat) und die für den Hochwasserschutz eine enorme Bedeutung gewinnen wird; zum anderen das Wasserkreuz Castrop-Rauxel/Recklinghausen, das als Einmündungsort des Suderwicher Bachs eine ökologische Aufwertung erfahren, als Mitmachpark für die angrenzenden Wohnquartiere dienen sowie als Fläche für ungewöhnliche Arten und Nutzungen (Wasserbüffel, Pflanzen/Bäume, Weinanbau, Ausbildungsstandort in Kooperation mit dem Kreis Recklinghausen) auf sich aufmerksam machen wird. Zur Finanzierung und zu den Details der beiden Flächen verweisen wir auf das Schreiben von Herrn Dr. Paetzel an Frau Ministerin Scharrenbach vom 06.07.2018. Für die Fläche der Mündung gilt die normale Finanzierung des Emscher-Umbaus (über günstige Kredite der NRW.Bank bzw. der Europäischen Investitionsbank), wohingegen das Wasserkreuz wesentlich aus Mitteln der Grünen Infrastruktur finanziert wird.

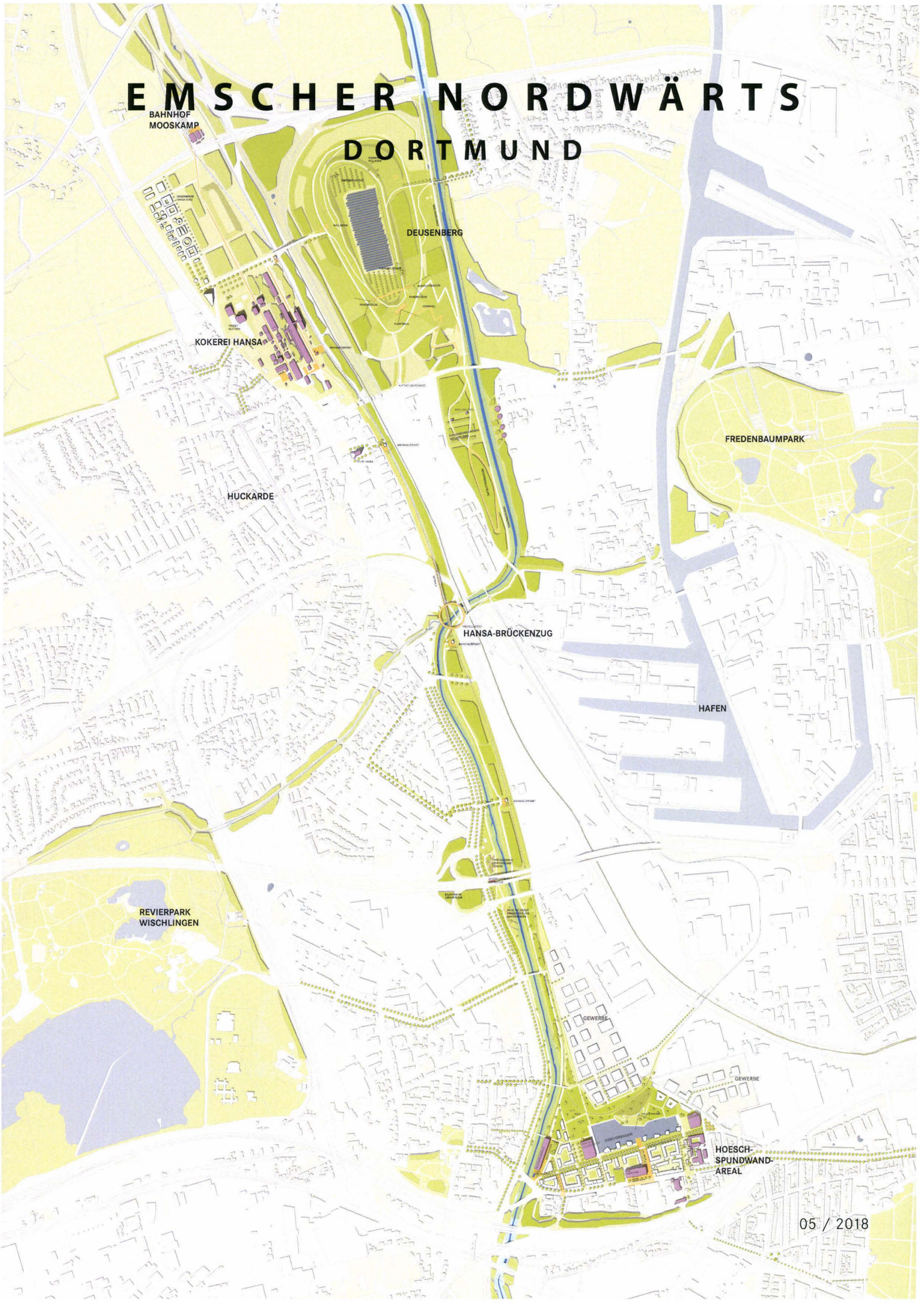
Auch für die Phase der weiteren Planungen und Konkretisierungen der IGA stehen die EG/LV der Region und dem Land als in der Durchführung von Großprojekten erfahrene Partner gerne zur Seite.

Mit freundlichen Grüßen

Ullrich Sierau

EMSCHER NORDWÄRTS

DORTMUND



05 / 2018

INHALT

1. Hintergrund / Gesamtzusammenhang 4

2. Rahmenplan „Emscher nordwärts Dortmund“ 6

Teilbereich Nord 10

Teilbereich Mitte 11

Teilbereich Süd 12

Abb. 1: (linke Seite) Luftbild mit Entwicklungsbereich „Emscher nordwärts“

01

1. HINTERGRUND / GESAMTZUSAMMENHANG

„Emscher nordwärts", unter dieser Leitidee rückt die Stadt Dortmund ein großräumiges, innovatives und zukunftsweisendes Strukturwandelprojekt in den Fokus.

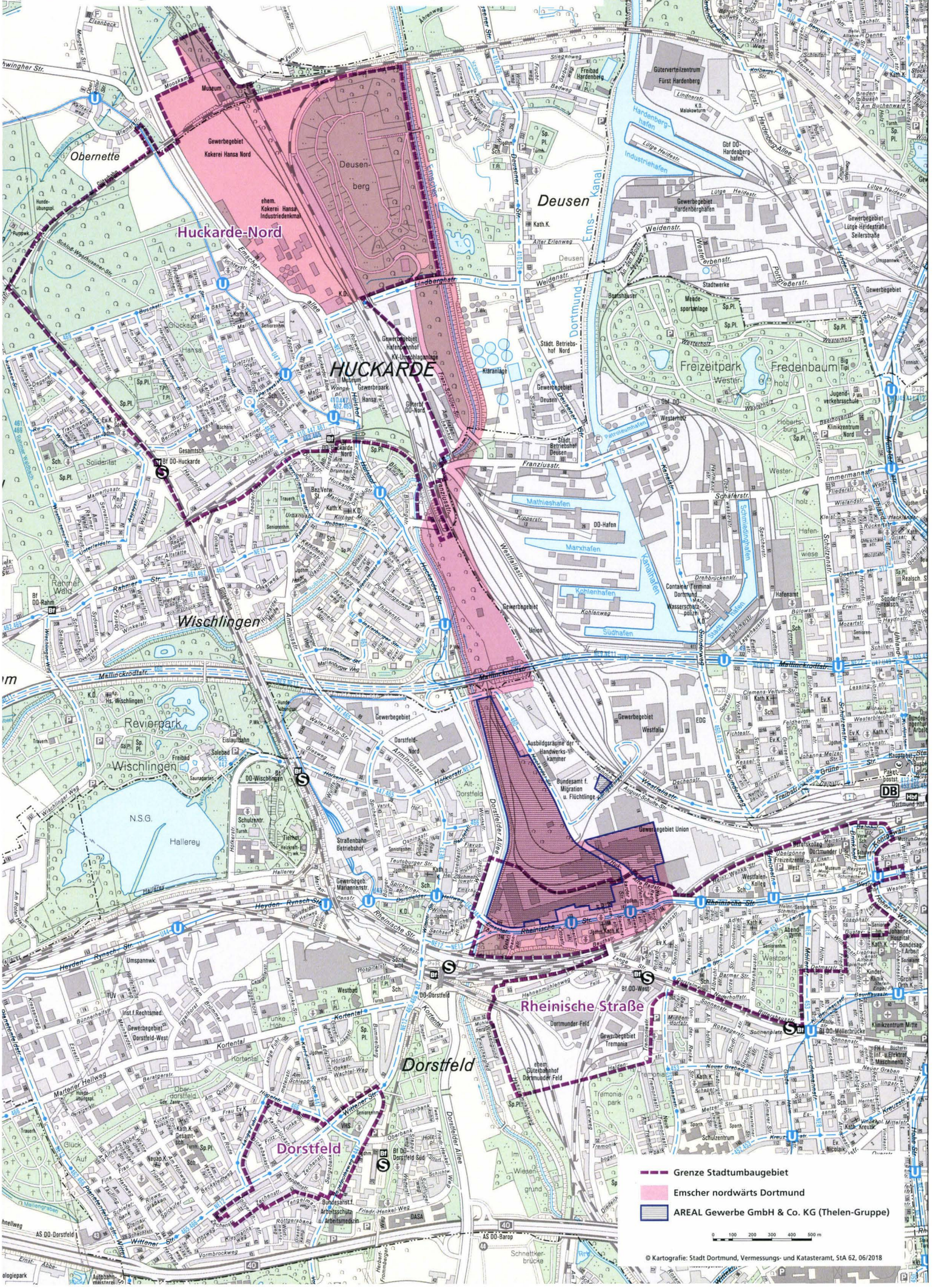
Entlang der Emscher, von der Rheinischen Straße und den Brachflächen des ehemaligen Stahlunternehmens Hoesch Spundwand, über die Kokerei Hansa, den Deusenberg, bis hin zum Bahnhof Mooskamp im Norden, entsteht eine Entwicklungsachse, die Tradition mit Moderne und montanindustrielle Geschichte mit zukunftsweisenden Lebensräumen verbindet. Ein 5 km langes, lebendiges und grünes Wohn-, Gewerbe- und Freizeitband verknüpft mit hoher touristischer und kultureller Attraktivität.

Eingebettet in den Prozess der Stadterneuerung lassen sich durch die funktionale, gestalterische und verkehrstechnische Aufwertung räumliche Potenziale zwischen Naturraum und urbanen Gebieten hervorheben und aktivieren. Bereits heute bilden die beiden Stadtumbaugebiete „Rheinische Straße" im Süden und „Huckarde-Nord" im Norden einen Rahmen, der dazu beiträgt, das städtebauliche Erscheinungsbild aufzuwerten sowie die Lebenssituation der Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern.

Darüber hinaus symbolisiert „Emscher nordwärts" zwei weitere zentrale Schnittstellen, die das Projekt in einen übergeordneten Gesamtzusammenhang rücken. Zum einen besteht eine räumliche Verknüpfung zu dem städtischen Dekaden-Projekt „nordwärts", das die Lebensqualität und die lokale Wirtschaftskraft in den nördlichen Stadtquartieren stärkt und mit neuartigen Dialogstrukturen und Teilhabeprozessen nachhaltig entwickelt. Zum anderen ist das Projekt eng verbunden mit dem Umbau der Emscher, der auf die komplexen und eng miteinander verzahnten Herausforderungen von Wasserwirtschaft, Ökologie, Ökonomie und Freiraumgestaltung reagiert. Das Neue Emschertal schafft neue Möglichkeiten für das Wohnen, Leben und Arbeiten am Wasser. Es wertet eine ganze Region auf und setzt neue Impulse.

Abb. 2: (rechte Seite) Stadtumbaugebiete im Umfeld „Emscher nordwärts"

Stadtumbaugebiete Huckarde-Nord, Dorstfeld, Rheinische Straße



02

2. RAHMENPLAN „EMSCHER NORDWÄRTS DORTMUND“

Im Mai 2018 führte die Stadt Dortmund gemeinsam mit dem Planungsteam RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE GmbH (Dortmund), PLANERGRUPPE OBERHAUSEN GmbH (Oberhausen) einen Workshop durch, um sich mit Eigentümern und vor Ort aktiven Partnern intensiv über Entwicklungsperspektiven, Potenziale und Kooperationsmöglichkeiten auszutauschen. Grundlage waren Ergebnisse eines kooperativen Werkstattverfahrens zur Internationalen Gartenausstellung im Ruhrgebiet 2027 (Mai 2017, siehe S.14).

Unter Berücksichtigung und Einbindung bestehender Planungen zu einzelnen Teilräumen (Stadtplanungs- und Bauordnungsamt zur HSP-Fläche/ Gerber Architekten zur Fläche nördlich der Kokerei Hansa) entwickelte sich der Rahmenplan „Emscher nordwärts Dortmund“. Er bildet die Grundlage für die nachhaltige und integrierte Entwicklung des gesamten Raumes.

LEITIDEE

„Emscher nordwärts Dortmund“ ist ein Extrakt des Ruhrgebiets und charakteristisch für seine Genese. Ein spannender Ort, geprägt durch die industrielle Überformung und Transformation der Landschaft. Die unterschiedlichen Infrastrukturlinien (Schienen, Straßen, Emscher, Fuß- und Radwege, Gichtgasleitung) bilden dabei ein verflochtenes Netz zahlreicher Schichten, die sich im Hansa-Brückenzug eindrucksvoll überlagern, jedoch für die umliegenden Stadtquartiere zugleich eine Barriere darstellen.

Wie wollen wir morgen leben?
Wie wollen wir morgen mobil sein?
Wie wollen wir morgen produzieren?

Diese Fragestellungen bilden die drei Themenkomplexe, die die Entwicklung des inhaltlich-programmatischen Konzepts „Emscher nordwärts Dortmund“ prägen. In Bezug auf das Gesamtkonzept heißt das:

- Wir wollen inklusiv sein. Stadtentwicklung muss integrativ gedacht werden und die Menschen mitnehmen.
- Die Freiraumentwicklung soll lokale Bezüge aufweisen und die Menschen einbinden
- Durch eine starke Vernetzung in die umliegenden

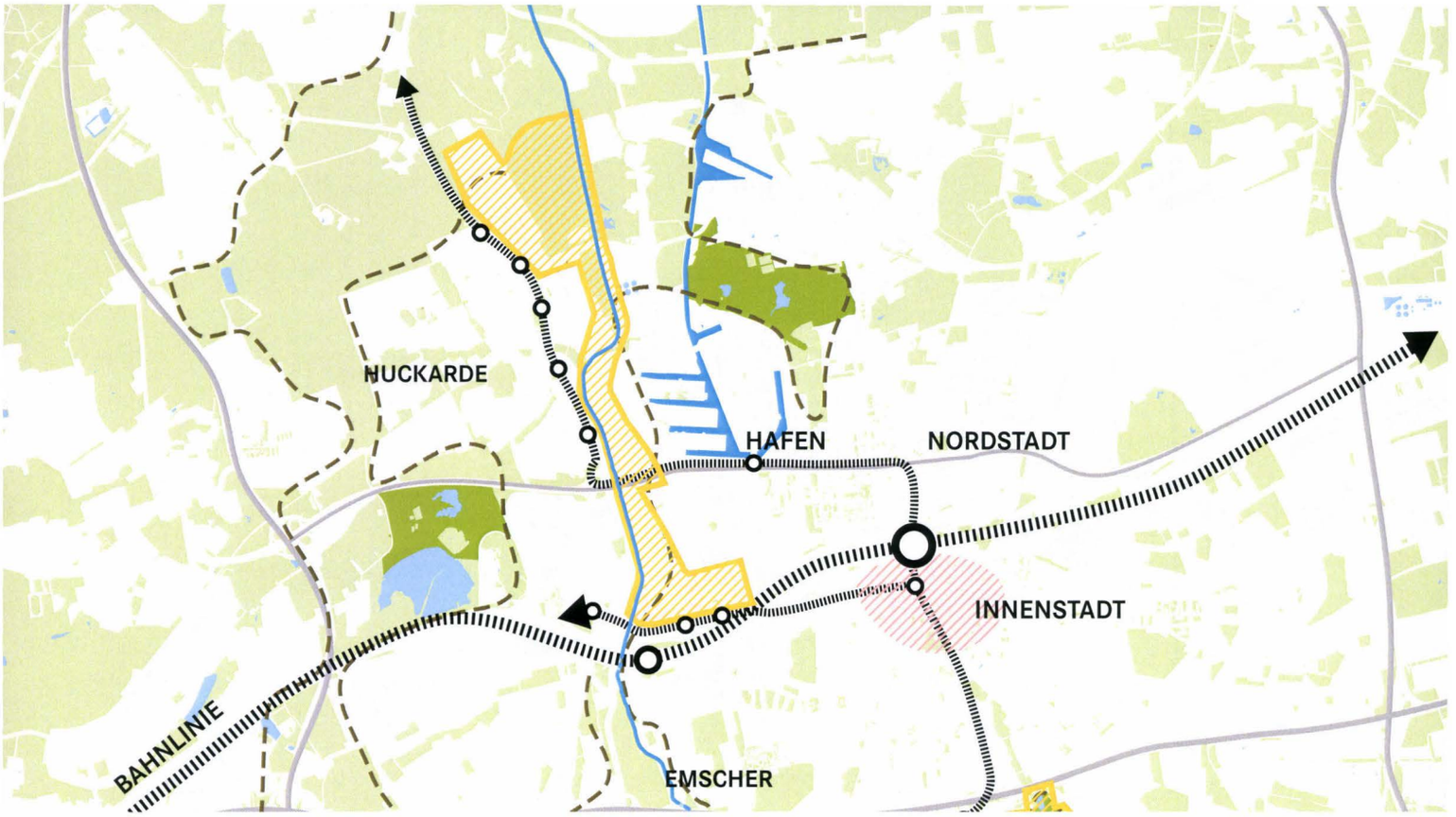


Abb. 3: Bereich „Emscher nordwärts“ im Norden Dortmunds

Quartiere sollen neue Verbindungen ermöglicht werden.

- Wir wollen ökologisch handeln indem wir lokale Wirtschaftskreisläufe fördern und energie- und ressourcenschonend produzieren, leben und uns fortbewegen.

Die Entwicklung der Flächen stellt dabei eine einmalige Chance dar, neue Verknüpfungen herzustellen und die verschiedenen Stadtteile und Stadtquartiere zu verbinden. Dabei bilden sich dort Knotenpunkte aus, wo Brückenschläge das Rückgrat Emscher queren.
Die zukünftige Entwicklung des Grünzuges wird diese industriell stark überformte Landschaft in seiner ganzen Expressivität zugänglich und erlebbar machen. Der Raum soll durch Höhepunkte akzentuiert werden, die sowohl Anziehungskraft erzeugen, als auch Überblick und Erkenntnis verschaffen. Die von industriekulturellen Elementen geprägten Höhepunkte machen den Raum als Gesamtkomposition begeh- und wahrnehmbar.
Damit er einen nachhaltigen und positiven Einfluss auf die Stadtentwicklung ausübt, müssen die Maßnahmen und Projekte miteinander verknüpft werden. Der Landschaftsraum nimmt dabei stadtklimatische, soziale und ökologische Funktionen wahr und fungiert als Verbindung zwischen Stadtkörper und offener Kulturlandschaft.

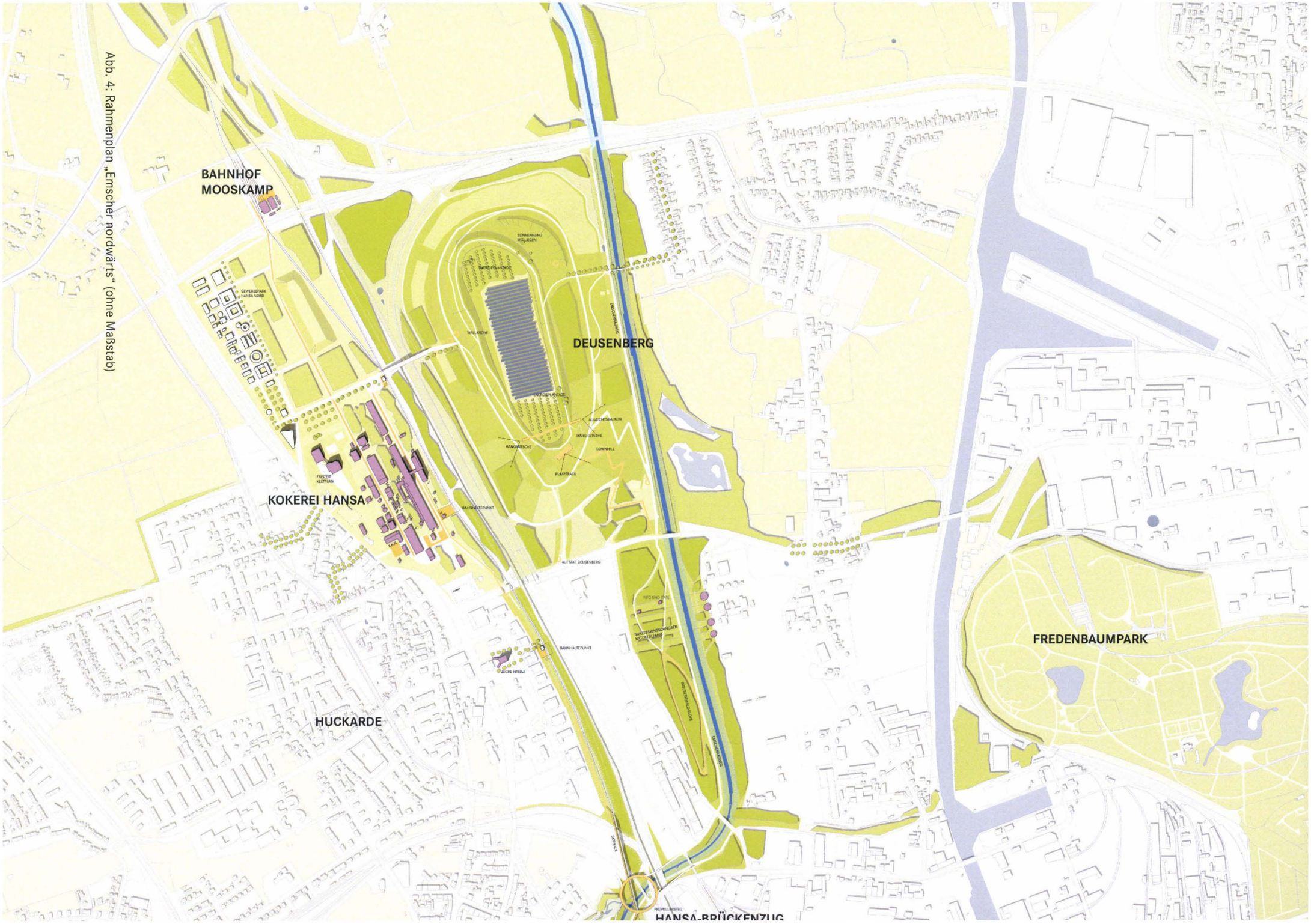
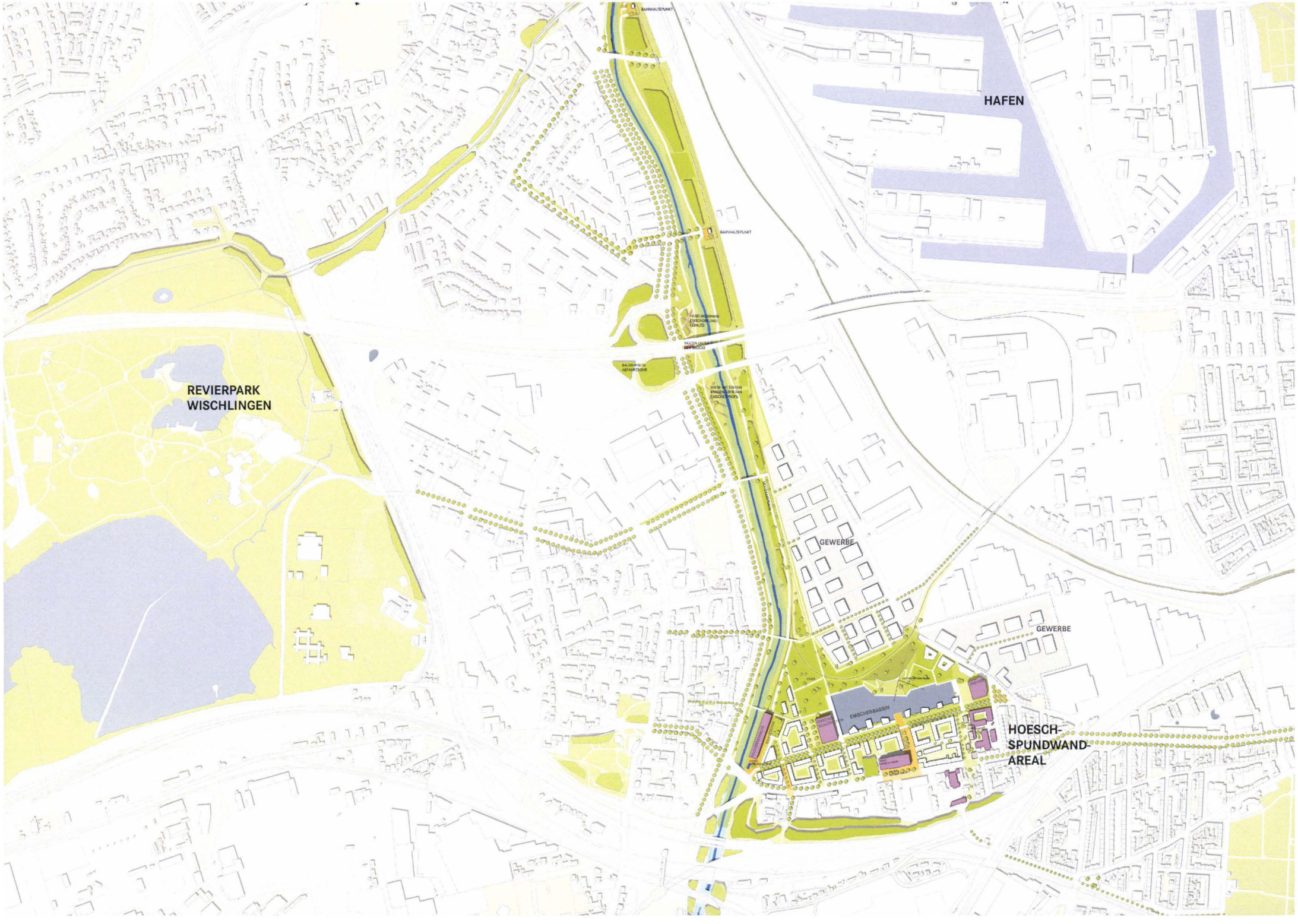


Abb. 4: Rahmenplan „Emscher nordwärts“ (ohne Maßstab)


HAFEN
REVIERPARK
WISCHLINGEN
GEWERBE
GEWERBE
EMSCHERBASSIN
HOESCH-
SPUNDWAND-
AREAL

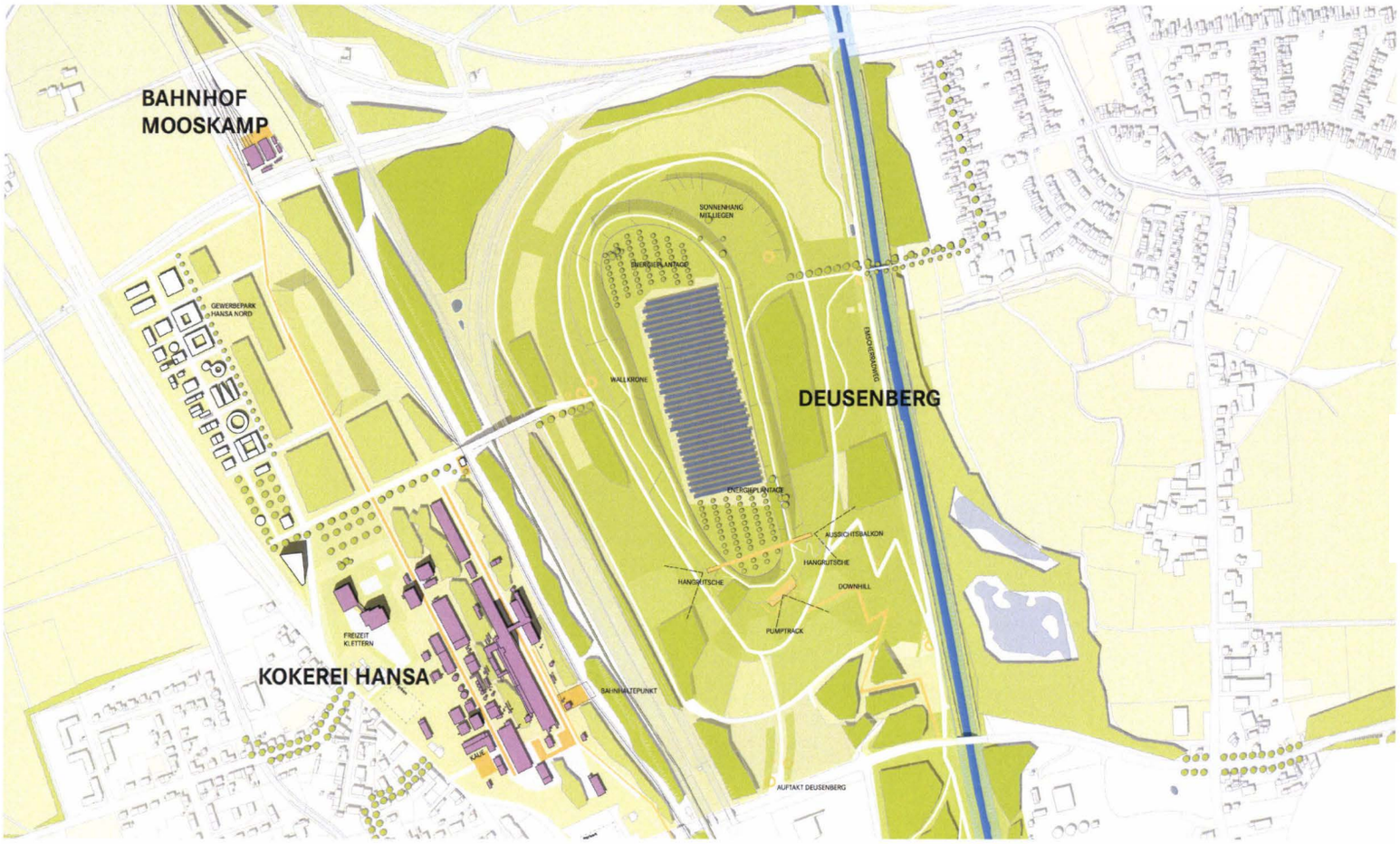


Abb. 5: Rahmenplan - Ausschnitt Teilbereich Nord

TEILBEREICH NORD

Der nördliche Teilbereich der Entwicklung wird durch die Kokerei Hansa, die Deponiehalde „Deusenberg“ sowie das Nahverkehrsmuseum Mooskamp geprägt. Die einzelnen Höhepunkte lassen sich über Fuß- und Radwege, das Schienennetz sowie über den Freiraum miteinander verknüpfen. Die Anbindung an das Quartier Huckarde ist darüber hinaus von zentraler Bedeutung:

- **Haldensprung Deusenberg:** Neue Brücke für Fußgänger und Radfahrer zwischen Kokerei und Deusenberg
- **Industriedenkmal Kokerei Hansa:** Öffnung und Entwicklung der Kokerei Hansa als Veranstaltungs- und Begegnungsort für Huckarde und überregionale Besucher sowie Standort für Start-ups
- **Gewerbe Hansa Nord:** Neuer Technologiestandort als Ergänzung der Kokerei
- **Freizeitort Deusenberg:** Ergänzung von Sport- und Spielbereichen auf dem Berg sowie Verbesserung der Zugänglichkeit
- **Bahnhof Mooskamp:** Stärkung des Bahnhofs und Sicherung der Bahnverbindung nach Süden als IGA-Bahn und Option für zukünftigen Nahverkehr

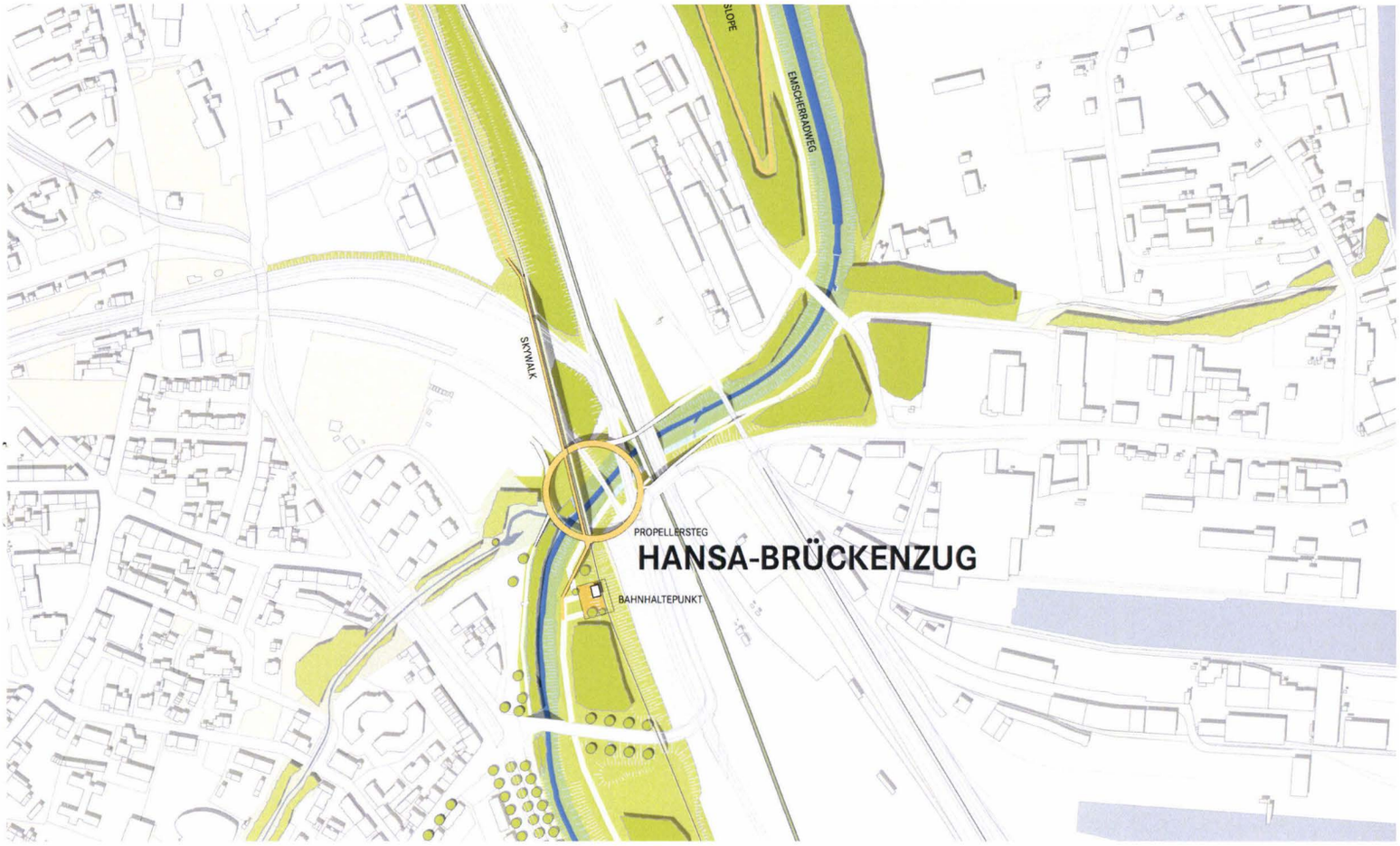


Abb. 6: Rahmenplan - Ausschnitt Teilbereich Mitte

TEILBEREICH MITTE

Im zentralen Bereich des neuen Grünzugs lässt sich die Charakteristik und Geschichte des Ruhrgebiets hautnah erleben. Die industriellen Lebensadern sind hier vereint, überlagern sich und werden zu einem magischen Ort. Hier kreuzen sich, übereinander geschichtet, Emscher, Emscherradweg, Bahntrassen und Rohrleitungen. Neue Verbindungen machen diesen Ort begeh- und erlebbar:

- **Wegeverbindungen:** Fußweg auf „Damm“ entlang der Emscher
- **Mooskamp-Bahn:** Führung der Bahn als Attraktion über den Hansa-Brückenzug auf bestehenden Gleisen
- **Skywalk:** Erhöhter Weg auf den bestehenden Gichtgasleitungen zur Verbindung von Kokerei Hansa im Norden und Hoesch-Spundwand-Areal im Süden
- **Propellersteg:** ringförmiger Skywalk um das wiederentdeckte Monument Hansa-Brückenzug sowie Anschluss über Rampen an den Emscherradweg
- **IGA-Gärten:** Gestaltung neuer Freiflächen auf Brachflächen für die IGA und als zukünftiger Park für das Quartier

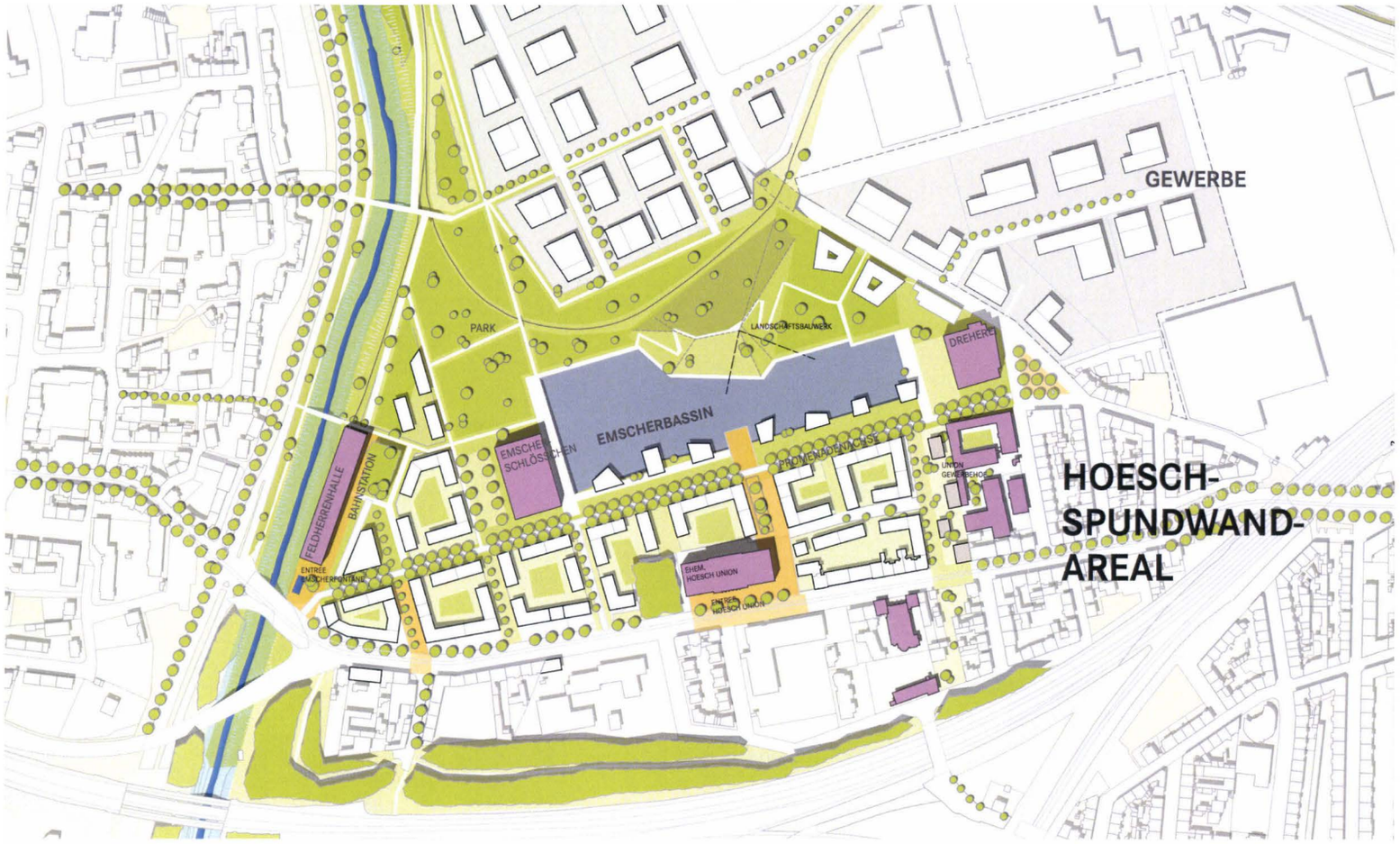


Abb. 7: Rahmenplan - Ausschnitt Teilbereich Süd

TEILBEREICH SÜD

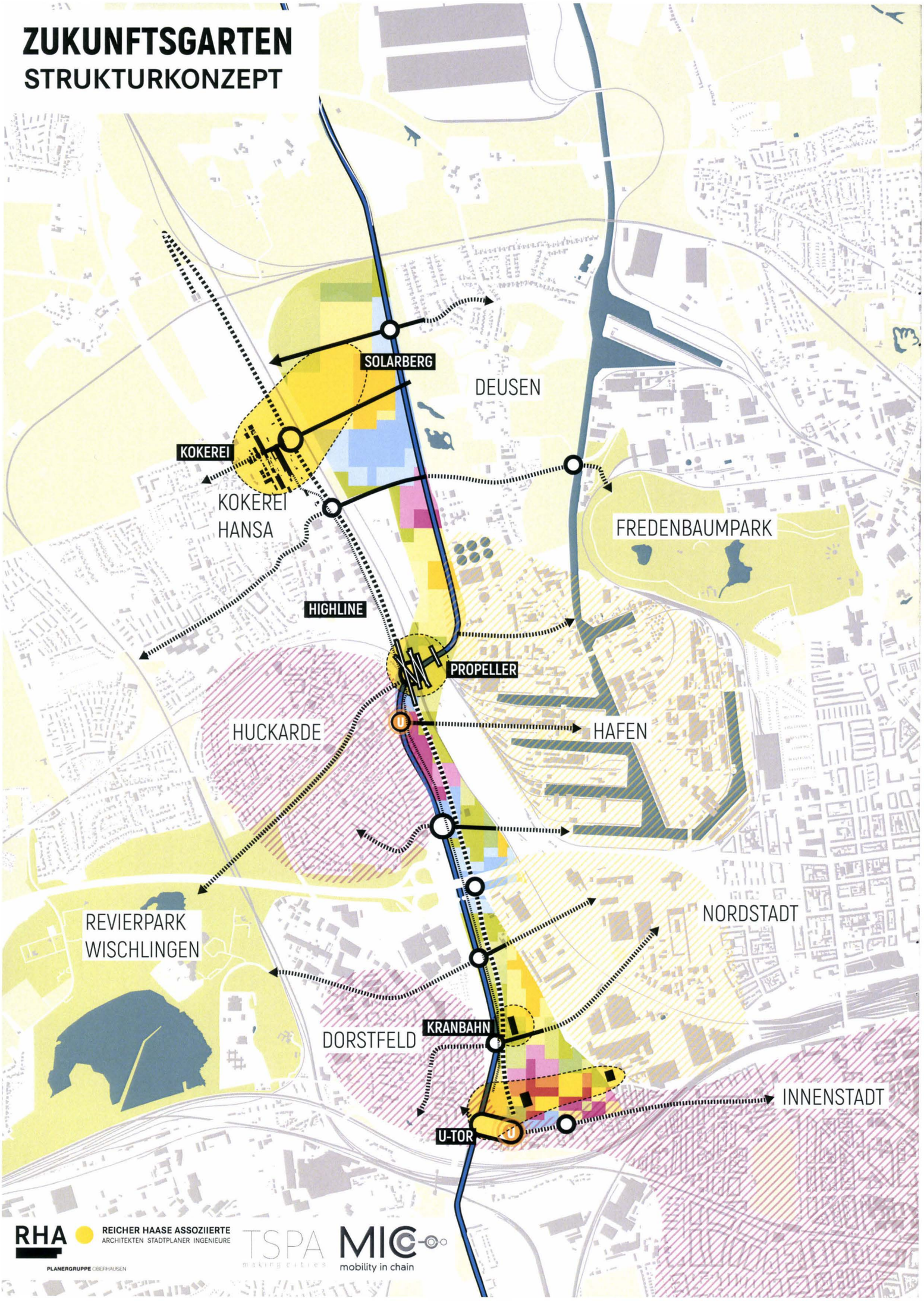
Das urbane Potenzial des Unionviertels im Süden bildet den Auftakt für ein neues Quartier, das mit dem Emscherraum vernetzt wird. Zukünftig wird dies zum Tor in das Unionviertel, das als urbaner Ort die Anknüpfung an die dichten Strukturen der Innenstadt leistet. Ein neuer Stadteingang, Urbanes Wohnen, Arbeiten und Erholen werden in Einklang gebracht:

- **Urbanes Quartier:** Das neue Quartier bietet neue urbane Wohnformen. Bestehende Strukturen werden weitergedacht, um so historisch prägende Elemente (Union-Gewerbehof, Feldherrenhalle, Emscherschlösschen) in die stadträumliche Situation zu integrieren.
- **Zukunftsfähiges Gewerbe:** Die zukünftigen Gewerbeflächen profitieren vom Grünraum und vernetzen sich mit dem Quartier.
- **Neues Wasser:** Im Zentrum des Quartiers entsteht zwischen den historischen Bauten eine Wasserfläche. Wassergärten und Aquaponik bieten hingegen die Möglichkeit, Wasser, Grün und Produktion zu verbinden.
- **Mooskamp-Bahn:** Der Streckenverlauf der Mooskamp-Bahn führt bis an die Rheinische Straße, den südlichen Rand der Gebietskulisse. Hier erfolgt der Umstieg zur neuen Stadtbahnhaltestelle.

Abb. 8: Impressionen Workshop Mai 2018

Abb. 9: (linke Seite) Strukturkonzept Zukunftsgarten Dortmund

ZUKUNFTSGARTEN
STRUKTURKONZEPT



RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE
ARCHITEKTEN STADTPLANER INGENIEURE
PLANERGRUPPE OBERHAUSEN

TSPA making cities

MIC mobility in chain

IMPRESSUM

Stadt Dortmund

Amt für Wohnen und Stadterneuerung
Abt. Stadterneuerung und Quartiersentwicklung
Südwall 2-4
44122 Dortmund
wohnenundstadterneuerung@stadtdo.de

Stand
Mai 2018

RHA REICHER HAASE ASSOZIIERTE

Am Knappenberg 32
44139 Dortmund
do@rha-planer.eu
www.rha-planer.eu

PLANERGRUPPE OBERHAUSEN

Lothringer Straße 21
46045 Oberhausen
info@planergruppe-ob.de
www.planergruppe-ob.de